



Mehr als Design und zum Wohnen geeignet: Möbel von Künstlern.

VERANSTALTER

Kunst

Skulptur zum Sitzen

Bei „Möbel Kaiser“ zeigen 24 Künstler formschöne oder schrille Objekte, die auch als benutzbare Betten, Stühle oder Tapeten taugen

Von Sandra Danicke

Kurz fragt man sich an diesem seltsamen Ort, ob nicht das alles hier Teil einer gigantischen Kunstinstallation ist: die spektakulär glitzernden Saris in Pink, Grün oder Orange. Der Bollywood-Shop, der sein absurd großes DVD-Angebot ganz ohne Robert de Niro oder Leonardo di Caprio bestreitet. Die ausgeblühten Werbetafel mit den Afro-Frisuren für Männer und Jungs bei „John's Hair Salon“. Die Kaiserpassage in Frankfurt ist ein Ort, an dem man sich fühlt wie im Urlaub. Jedes Schaufenster ist eine Welt für sich.

Bei „Möbel Kaiser“ schlägt eine löchrige Gardine Wellen auf dem Boden, doch das ist gewollt. Es handelt sich um eine Handarbeit der Künstlerin Charlotte Malcolm-Smith. Dahinter ist es bunt und stilistisch ambivalent. So gesehen passt der Ort perfekt ins Ambiente. Nur dass sämtliche Einrichtungsgegenstände in diesem Möbel-Laden von Künstlern stammen: vom roten Teppich, einem wuchernden Schlingen-Ornament, das Heike Weber aus herkömmlicher Auslegware gefertigt hat, bis zur minimalistisch bedruckten Tapete von Herbert Warmuth. Der mit einem abstrakt-schriellen Muster überzogene Kleiderschrank von

Ulrich Becker ist genauso ein Kunstwerk wie der mit einem spitzen Holzkeil als Rückenlehne versehene Stuhl von Thomas Kilpper. Aber das macht nichts, schließlich kann man in dem Schrank auch trefflich Kleider aufbewahren, und der Stuhl ist stabil genug zum Sitzen. Auch der Couchtisch, durch dessen gläserne Tischplatte man direkt in diverse Herrenslips blickt, erfüllt seinen Zweck als Möbel tadellos. Man kennt ihn bereits als Objekt von Andreas Exner, der wie fast alle der hier ausstellenden 24 Künstler in Frankfurt lebt.

Ein Kingsize-Bett, das an Gitterstrukturen Sol LeWitts angelehnt ist

Jens Lehmann hatte die Idee zu dieser durchaus merkwürdigen Schau: Jeder Künstler sollte ein anderes Möbel oder Ausstattungsaccessoire gestalten, alle sollten benutzbar sein. Er hat ein wuchtiges Kingsize-Bett beigesteuert, dessen Konstruktion an die minimalistischen Gitterstrukturen Sol LeWitts angelehnt ist. Derzeit steht es auf der über eine blaue Wendeltreppe zu erreichenden Galerie des Ladengeschäfts. Vom Bett aus schaut man auf einen von Florian Jenett programmierten Fernseher, der einen kurz daran

zweifeln lässt, ob man tatsächlich noch wach oder nicht doch bereits eingeschlafen ist: Im Zentrum laufen zwei Kanäle gleichzeitig nebeneinander, deren Farben und Formen sich zu den Rändern hin auf eine Weise auflösen, die einen wolkigen Pixelwirbel bewirkt. Der stellt sogar die exzentrischen Disco-Klamotten, die Slavna Martinovic auf dem Bett ausgebreitet hat, in den Schatten. Darunter: eine abstrakt gemusterte Tagesdecke aus knisternden roten und gelben Taft-Flicken von Dogan Dogan.

Ungewöhnlich, aber bestechend formschön ist auch eine Bücherregal-Serie von Heiko Karn. Es handelt sich um einzelne, an der Wand zu befestigende Schubert, die immer nur genau jenes Buch fassen, für das sie entworfen wurden. Im Showroom sind das Titel wie „Der neue Weltatlas“. Den braucht ja jeder. Genau wie eine Stehlampe, ein Sideboard oder einen Nachttisch.

Diverse Ausstellungsstücke bei Möbel Kaiser sind noch zu haben. Auf dem Rückweg kann man sich ja mal probeweise einen der exotischen Filme vom „Bollywood-Shop“ mit nach Hause nehmen.

Kaiserpassage, bis 13. 10, Frankfurt, Laden Nummer 29, Kaiserstraße 64, dienstags bis samstags 11 bis 18 Uhr.